

## Anlage von Hecken und Gehölzflächen

### Warum Hecken in der Flur so wichtig sind

Hecken erfüllen vielfältige Funktionen. Hier nur einige Beispiele: Sie

- beleben und gliedern die Landschaft
- bieten an Böschungen und Bachufern Erosionsschutz
- regulieren den Wasserhaushalt
- tragen zur Verringerung oder Vermeidung von Stoffeinträgen in Gewässer bei
- sind wichtige Bestandteile für eine Biotopvernetzung
- bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten idealen Lebensraum
- wirken klimaregulierend und als Windschutz
- bieten Sichtschutz
- fördern den biologischen Pflanzenschutz

Ihr mehrschichtiger Aufbau (Boden-, Kraut-, Strauch- und Baumschicht mit verschiedensten Ausprägungen) bringt eine besonders große Artenvielfalt mit sich. Viele Tierarten nutzen die Hecken daher als (Teil-) Lebensräume, z.B. als

- Winterquartier (z.B. Igel, Erdkröte)
- Versteck (z.B. Feldhase, Vögel)
- Nahrungsraum (z.B. Bienenweide schon im zeitigen Frühjahr für Wildbienen, Honigbienen und andere Insekten; Beeren und andere Früchte im Herbst, z.B. für Vögel und Säuger)
- Revier, zur Reviermarkierung und -abgrenzung (z.B. Sitz- und Singwarte für Vögel)

Viele Hecken genießen den pauschalen Schutz des § 24a NatSchGBW.

### Warum Anlage neuer Hecken?

Die Modernisierung und Rationalisierung der Landwirtschaft hat in den letzten Jahrzehnten zur Bewirtschaftung immer größerer, zusammenhängender landwirtschaftlicher Flächen geführt. Hecken wurden oftmals als Bewirtschaftungshindernis angesehen und entfernt.

Mit dem Entfernen vieler Hecken und Feldgehölze sind die entsprechenden Landschaftsbereiche eintönig geworden. Dies führte auch zur optischen Verarmung des Landschaftsbilds, zur Veränderung des Landschaftscharakters, zum Verlust des Lebensraums zahlreicher Tier- und Pflanzenarten und dem Verschwinden landchaftstypischer Arten.

Die Anlage von Hecken dient

- der Bereicherung des Landschaftsbilds und der Erlebniswirkung und damit auch der Verbesserung von Erholungsmöglichkeiten
- der ökologischen Aufwertung der Flur (z.B. Schaffung neuen Lebensraums für Tiere und Pflanzen)
- dem Biotopverbund
- der Stabilisierung des Naturhaushaltes

### Welche Methoden der Heckenanlage sind empfehlenswert?

Für die Anlage von Hecken bieten sich insbesondere die Heckenpflanzung sowie die Anlage von sogenannten Benjes-Hecken an.

Vorteile der Heckenpflanzung:

- diese Methode führt relativ schnell zum Ergebnis
- die Hecke trägt frühzeitig zur Struktur des Landschaftsbildes bei

Vorteile der Anlage von Benjes-Hecken:

- Schnittgut aus der örtlichen Heckenpflege findet in Reisighanhäufungen eine sinnvolle Verwendung
- Gehölze, die sich dort natürlich aussamen und ansiedeln, stammen aus dem gleichen Naturraum
- zusätzlich gepflanzte Gehölze sind gegen Wildverbiß geschützt und genießen aufgrund der schützenden Reisiglagen ein verbessertes Kleinklima (z.B. Windschutz, Schutz vor Austrocknung)
- Die Reisighaufen wirken von vornherein als Biotopelement
- diese Methode ist kostensparend, weil Gehölzpflanzungen hier nur zu einem unterstützenden Bedarf erforderlich sind

## **Heckenpflanzung**

Bei der Heckenpflanzung ist folgendes zu beachten:

- nur Pflanzen heimischer Herkunft aus dem jeweiligen Naturraum verwenden (vgl. § 29a NatSchGBW)
- an den Standort angepaßtes Gehölzspektrum entsprechend dem Orientierungsrahmen der potentiellen natürlichen Vegetation wählen und die Zusammensetzung ggf. an die vorhandener Hecken vergleichbarer Standorte der Umgebung anpassen (LfU 1992)
- in den mittleren Pflanzreihen sind auch kleinwüchsige Baumarten (Bäume 2. Ordnung) zu setzen
- die Verwendung von Obstbäumen und einem hohen Anteil an Dornsträuchern ist empfehlenswert, soweit keine Gefahr der Verbreitung von Feuerbrand besteht (s. Hinweis unten)
- Abstände der Pflanzreihen ca. 1-1,5 m (maschinelle Pflege bei Abstand 1,5 m leichter möglich); Pflanzabstände innerhalb der Pflanzreihen 1-1,5 m, bei hohem Baumanteil 2 m
- Sträucher je Art in kleinen Gruppen pflanzen

## **Anlage von Benjes-Hecken**

Benjes-Hecken sollen nach linearem Anhäufen von Gehölzschnitt durch nachfolgende Selbstansaat (Vogelversamung) entstehen. Erfahrungen nach der Anlage zahlreicher Benjes-Hecken zeigten allerdings, daß der Erfolg oft ausblieb. Mittlerweile wird die Anlage sogenannter modifizierter Benjes-Hecken empfohlen, deren Anlage vielfach erfolgreich erprobt wurde. Bei dieser Methode werden Pflanzung und Aufschichtung von Gehölzschnitt kombiniert. Zum einen wachsen die gesetzten Gehölze unter den durch die Reisiglagen geschützten Verhältnisse besonders gut an, zum anderen ermöglichen die Reisiglagen die natürliche Versamung von Heckengehölzen.

Bei der Anlage von Benjes-Hecken ist folgendes zu beachten:

- Benjes-Hecken entlang von Wegen können zur Ablagerung von Gartenabfällen oder sonstigem Unrat verleiten
- zunächst eine einreihige Pflanzung vornehmen und beidseitig der Pflanzreihe etwa 1,5-2 m hoch und in einer Breite von 2 m Gehölzschnitt als lockere Reisiglage aufschichten
- möglichst hartholzigen, sperrigen, bei der Heckenpflege heimischer Gehölze anfallenden Gehölzschnitt der Umgebung verwenden

## **Was ist bei der Anlage von Hecken generell zu beachten?**

- Maßnahme im Winterhalbjahr durchführen
- Nachbarrecht beachten
- breite, mehrreihige Hecken sind schmalen, einreihigen Hecken vorzuziehen
- Dornsträucher und Kernobstbäume wegen der Gefahr der Verbreitung von Feuerbrand nicht in der Nachbarschaft (Umkreis 0,5 km) z.B. von Reisergewinnungsgärten, Baumschulen und Kernobsterwerbsanlagen verwenden
- Hecken nur bei ausreichenden Platzverhältnissen und an sinnvoller Stelle anlegen, um häufige Pflegeeingriffe, Bewirtschaftungerschwernisse und die Beeinträchtigung angrenzender, landwirtschaftlicher Nutzflächen sowie Streitigkeiten bezüglich der Grenzabstände zu vermeiden, d.h. insbesondere
  - Anlage an Geländestruktur, Schlag- und Gewinnform anpassen
  - keine Unformen (schlecht zu bewirtschaftende Flächen) schaffen
  - nicht auf Vorgewenden, die zum Wenden landwirtschaftlicher Maschinen notwendig sind

- nicht quer zur Bewirtschaftungsrichtung
- notwendige Schlaggrößen beachten
- Anlage insbesondere entlang von Nutzungsgrenzen auf der Süd- bzw. Westseite von Wegen, Gräben oder Bachläufen empfehlenswert (Minimierung von Beschattungen)
- neben der später voll ausgebildeten Hecke sollen sich beidseitig der Hecke noch 2 m breite Krautsäume entwickeln können; es sollten daher mindestens 8-10 m breite Flächen zur Verfügung stehen
- Hecken nur an dafür sinnvollen Standorten planen; Anhaltspunkte dafür:
  - aus historischen Karten und Fotos geht hervor, ob und wo Hecken für den entsprechenden Landschaftsraum typisch waren
  - keine Anlage auf gesetzlich geschützten Flächen wie Seggenrieden und Halbtrockenrasen (Anpflanzungen verboten!) oder innerhalb offener, großflächiger Wiesenlandschaften
  - keine Anlage innerhalb von Naturdenkmälern und Naturschutzgebieten, sofern nicht ausdrücklich von der zuständigen Naturschutzbehörde befürwortet und Einzelheiten gemeinsam mit dieser genau festgelegt worden sind (Termin, Ort, Art und Weise usw.)
- Bereits vor der Anlage von Hecken muß die Zuständigkeit für die Erstpflanze sowie die langfristige Pflege geklärt und sichergestellt sein
- Fläche sollte dauerhaft zur Verfügung stehen; Günstig ist die Heckenanlage z.B. auf gemeindeeigenen Flächen
- bei speziellen Fragen zur Planung und Anlage von Hecken kann fachliche Unterstützung z.B. bei Naturschutzbeauftragten, Naturschutzbehörden oder den Gartenbauämtern eingeholt werden

### Welche Maßnahmen sind nach der Heckenanlage erforderlich?

- im ersten Jahr kann das Wässern der jungen Gehölze in Hitzeperioden erforderlich werden
- um das Ersticken der jungen Gehölze zu verhindern, muß zwischen ihnen gemulcht oder der Gras- und Krautwuchs niedergetreten werden
- bereits nach wenigen Jahren ist es sinnvoll, einzelne Heckenabschnitte auf den Stock zu setzen, um die Entwicklung kräftiger Heckenpflanzen zu fördern
- zum langfristigen Erhalt müssen Hecken regelmäßig abschnittsweise gepflegt werden (siehe Merkblatt 1 zur Heckenpflege)

### Anlage von Gehölzflächen

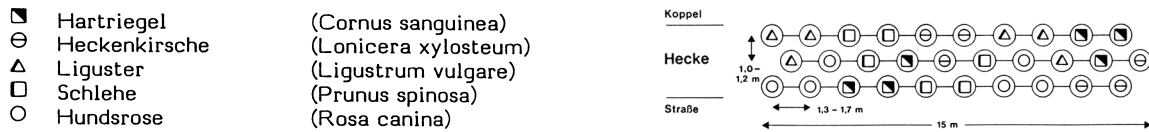
Wie die Hecken erfüllen auch Feldgehölze vielfältige Funktionen. Wegen ihrer Größe und flächenhaften Form bietet sich ihre Anlage - stehen dafür nicht große Flächen zur Verfügung - allerdings oft nur auf Geländezwickeln an.

### Was ist bei der Anlage von Gehölzflächen generell zu beachten?

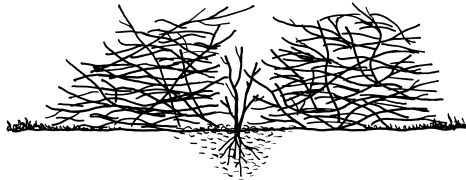
Die Anlage von Gehölzflächen kann von der Heckenanlage abgeleitet werden. Mit Ausnahme folgender Punkte sind auch die gleichen, oben aufgeführten Kriterien zu beachten:

- die Anhäufung von Gehölzschnitt zur Förderung der Selbstansaat (Vogelversamung) nach dem Benjes-Prinzip soll auf den inneren Bereich der anzulegenden Gehölzfläche beschränkt werden
- innerhalb des Feldgehölzes können auch hoch- und niedrigwüchsige Bäume gepflanzt werden (Bäume 1. und 2. Ordnung)
- es sollen keine starren Pflanzschemata verwendet werden sondern es ist auf einen natürlichen, lockeren Aufbau zu achten
- Gehölzflächen sind stufig aufzubauen (Sträucher am Rand, Bäume im Innern)
- gerade im Innern der Gehölzfläche können Teilflächen von der Pflanzung bzw. Anhäufung von Gehölzschnitt freigehalten werden
- auch angelegte Gehölzflächen bedürfen der Folgepflege, allerdings ist das „Auf-den-Stock-setzen“ der Gehölze nicht abschnittsweise, sondern plenterwaldartig (Vorhandensein aller Altersklassen und dadurch stufiger Aufbau) auszuführen

**Bild 1: Heckenpflanzung: Beispiel eines Hecken-Pflanzschemas**

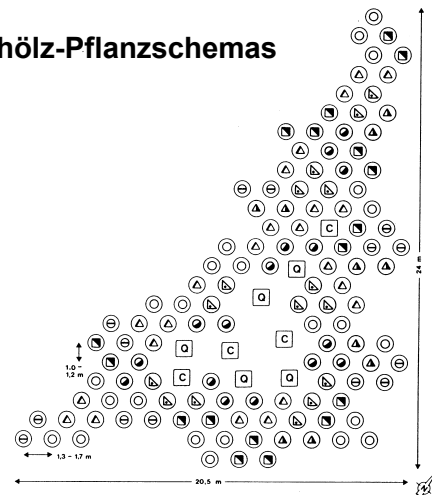


**Bild 2: Anlage einer Benjes-Hecke. Schematischer Aufbau der Benjes-Hecke**



**Bild 3: Feldgehölzpflanzung, Beispiel eines Feldgehölz-Pflanzschemas**

- |   |  |  |
|---|--|--|
| ○ | Hundsrose  | ( <i>Rosa canina</i> )   |
| △ | Liguster   | ( <i>Ligustrum vulgare</i> )   |
| ◐ | Hasel  | ( <i>Corylus avellana</i> )  |
| ◑ | Kreuzdorn  | ( <i>Rhamnus catharticus</i> )   |
| ⊖ | Heckenkirsche  | ( <i>Lonicera xylosteum</i> )  |
| ■ | Hartriegel   | ( <i>Cornus sanguinea</i> )  |
| ▲ | Holunder   | ( <i>Sambucus nigra</i> )  |
| □ | Hainbuche  | ( <i>Carpinus betulus</i> )  |
| ◻ | Traubeneiche<br>bzw.<br>Eberesche<br>bzw.<br>Feldahorn | ( <i>Quercus petraea</i> )<br>( <i>Sorbus aucuparia</i> )<br>( <i>Acer campestre</i> ) |



**Quellen**

LANDESANSTALT FÜR UMWELTSCHUTZ (1986): Planung zur Biotopvernetzung Weißenhof. - Untersuchungen zur Landschaftsplanung 9: 42 S. (siehe Bilder 1, 3)  
 LANDESANSTALT FÜR UMWELTSCHUTZ (1992): Potentielle natürliche Vegetation und Naturräumliche Einheiten. - Untersuchungen zur Landschaftsplanung 21: 26 S.

**Literaturhinweise**

LANDESANSTALT FÜR ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT UND DER LÄNDLICHEN RÄUME (1995): Arbeitsunterlagen Fachschulunterricht UÖL (Umweltschutz, Ökologie, Landschaftspflege) zur Heckenpflanzung. - Stehmappen-System.  
 MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM, ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN (1987): Landschaft als Lebensraum. - Biotopvernetzung in der Flur: 95 S.

Fachdienst Naturschutz



Landesanstalt  
 für Umweltschutz  
 Baden-Württemberg  
 Fachdienst Naturschutz

Postfach 21 07 51  
 76157 Karlsruhe  
 Telefax: (0721)983-1456  
<http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/lfu>